

Zeitschrift:	Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber:	A. Vogel
Band:	37 (1980)
Heft:	8
 Artikel:	Vermehrte Regengüsse, gesteigerte Schneckenplage
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-553001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wobei in erster Linie Holz in Frage kommt, während auch noch gebrannter Ton, demnach Ziegelstein, Beachtung finden kann. Alle anderen Baumaterialien sind jedoch zweitrangig, und an allerletzter Stelle muss der Beton eingeordnet werden. Dies ist ganz besonders dann der Fall, wenn es sich dabei um den heute so üblich gewordenen Eisenbeton handelt, der in der Fachsprache auch als armierter Beton bekannt ist. Die soeben dargebotene Abhandlung kann bestimmt den Beweis erbringen, dass dieses Baumaterial nicht in der Lage ist, uns ein befriedigen-

des, gesundes Wohnen zu ermöglichen. Junge Menschen mit starker Erbmasse verfügen unter Umständen die Nachteile nicht ohne weiteres. Erst mit dem Aelterwerden können sich diese auch bei ihnen ganz unfreiwillig einstellen, nachdem sie sich mit ihrem schädigenden Einfluss zuvor sachte gemeldet haben. Besonders, wenn wir gesundheitlich nicht zu den Starken, sondern viel eher zu den Empfindlichen gehören, sollten wir uns vor nachteiligen Baumaterialien gewissenhaft hüten, also Betonböden und vor allem Betonwohnungen meiden.

Vermehrte Regengüsse, gesteigerte Schneckenplage

Wer seinen Garten voll Wertschätzung biologisch bearbeitet, wird die allzunassen Sommertage wegen der überhandnehmenden Schneckenplage nicht begrüßen. Bevor seine Salatsetzlinge nur recht angewachsen sind, werden sie die Beute von roten und braunen Schnecken, von denen es infolge der ausgiebigen Regengüsse dieses Jahres im Garten nur so wimmelt. Schon im Frühjahr waren Tulpen, Hyazinthen und Lilien der Gefrässigkeit dieser Schneckenbrut ausgeliefert, und jetzt müssen die Astern, der Sonnenhut nebst den verschiedenen Margeritenarten, kurz was im Garten eben blüht, herhalten.

Unheilvolle Schneckenkörner

Streuen die Nachbarn Schneckenkörner, dann flüchten sich die Schnecken eben ganz einfach in unseren unbehelligten Garten und erweisen sich für uns als eine äussert peinliche Plage. Peinlich ist dieser Umstand vor allem auch darum, weil die vergifteten Schnecken von Igeln und anderen kleinen Gartenbewohnern nichtsahnend vertilgt werden, wodurch die vergifteten Schneckenkörner nunmehr auch diesen zum Verhängnis werden können. Das ist sehr betrüblich, wissen wir doch diese hilfreichen Tiere sehr zu schätzen. Das Streuen von Schneckenkörnern ist nichts weniger als harmlos, enthalten die-

se doch das gleiche Gift wie die Metawürfel. Für kleine Kinder kann sich dies verhängnisvoll auswirken, da diese mit Vorliebe irgend etwas, das ihnen willkommen zu sein scheint, in den Mund stossen, auch wenn es nur Erde sein mag. Selbst Pflanzen kann man mit dem regelmässigen Streuen von Schneckenkötern schädigen, dass sie unter Umständen sogar zugrunde gehen.

Anderweitige Abhilfen

Wer nur einen kleinen Garten um das Haus herum besitzt, kann in der Morgenfrühe und nachts mit der Taschenlampe die Schnecken einsammeln, weil diese besonders dann bei Regenwetter ihre Schlupfwinkel verlassen. Man wirft sie in einen Kessel und überbrüht sie mit kochendem Wasser, was deren Tod zur Folge hat. Nach dem Erkalten des Wassers bringt man die so vernichtete Schneckenbrut auf den Kompost. Die regelmässige Wiederholung dieses Rates hat zur Folge, dass man die Schneckenplage mit der Zeit loswird.

Wer einen grossen Garten mit einem kleinen Weiher besitzt, kann sich auch Peking-Enten beschaffen. Mangels eines Weiher kann er auch einen Bach benützen, wenn ihm ein solcher in der Nähe zur Verfügung steht. Er wird ihn einfach

stauen, denn Wasser behagt bekanntlich den Enten. Man weiss aus Erfahrung, dass diese Entenart in kurzer Zeit mit sämtlichen Schnecken aufräumen wird. Auch Igel können in der Hinsicht Hilfe leisten.

Weinbergschnecken sind in der Schweiz gesetzlich geschützt, weshalb wir sie nicht etwa auch vertilgen dürfen. Fachleute behaupten von ihnen, dass sie die Eier der andern Schnecken fressen würden, wodurch sie ebenfalls mithelfen können, die Schneckenplage zu verringern.

Der Schneckenzaun

Wer auswärts, womöglich inmitten von Wiesland einen grösseren Garten zu pflie-

gen hat, kann sich rings um diesen herum mit einem Schneckenzaun behelfen. Auf diese Weise wird er sich von aussen her vor einer stetigen Invasion schützen können. Sobald er die Schnecken innerhalb des Zaunes vernichtet hat, wird der Garten von der Plage ziemlich befreit sein. Da die Schnecken allerdings einen erstaunlichen Instinkt besitzen, muss man zur Sicherheit gleichwohl noch wächtern, denn sie scheinen von weit her zu merken, wo etwas Gutes für sie zu finden ist. Wer sich eines Schneckenhages bedienen möchte, verlange vom Hersteller, der auch uns belieferte, nähere Auskunft. Seine Adresse lautet: Thomas Pfau, Gerätebau, Juchstrasse 27, 6116 Würenlos/AG

Erkältungsmöglichkeiten im Sommer

Gehört eine Abhandlung über Erkältungen nicht viel eher in den Winter, höchstens noch in die Uebergangszeit, nicht aber in die Sommermonate? So werden sich viele fragen, und dennoch erkältet man sich oft viel eher im Sommer als im Winter. Besonders unbeständiges Sommerwetter mit immer wieder starken Abkühlungen, wie es dieses Jahr fast zur Gewohnheit geworden ist, verschafft mancherlei Erkältungsmöglichkeiten. Im Winter passt man sich durch warme Kleidung eher ungünstiger oder sehr kalter Witterung an, während bei einer Aufhellung im Sommer mit plötzlicher Heissluftströmung zu warme Bekleidung äusserst störend ist.

Vorkehrung beim Schwitzen

Beim Arbeiten im Freien oder beim Wandern kommt man leicht ins Schwitzen, und hat man zum Wechseln der Wäsche kein Ersatzhemd bei sich, um das nasse Hemd mit einem trockenen zu vertauschen, wird der Schweiss zurückgeschlagen, was die typische Voraussetzung für Erkältungen schafft. Man kann sich während einer Wanderpause auch sein durchnässtes Hemd auf einem sonnigen Felsen trocknen, wenn man nicht durch Hem-

mungen daran verhindert wird. Das Verharren im nassen Hemd kann Schmerzen verursachen beim Atmen, allfällige Vernarbungen auf dem Brustfell können sich melden und ein unliebsamer Husten mag uns belästigen. Wir beginnen zu frösteln, und es wäre nicht verwunderlich, wenn sich abends erhöhte Temperatur oder gar Fieber einstellen würden.

Bewegung bei Durchnässung

Auch ein Gewitterregen kann uns plötzlich überraschen. Haben wir uns nicht mit genügend Regenschutz versehen, können wir völlig durchnässt werden, stehen womöglich in diesem Zustand noch in einer Hütte unter, weil wir hoffen, der Regen würde sich rasch verziehen, doch wenn wir vergebens hoffen, werden wir zu frieren beginnen, und die Voraussetzung zur Erkältung ist geschaffen. Es wäre wirklich besser, wenn wir nicht unterstehen würden, denn wenn wir weitergehen, verschafft uns die Bewegung trotz der Nässe eine gewisse Wärme.

Geschickte Nachpflege

Zu Hause nehmen wir sofort eine Dusche oder ein Bad, bis wir uns gut durchwärmten